Illustrierter
Film-Kurier

Drunter und Drüber

Drunter und Drüber

Drehbuch
Georg Zoch u. Hubert Marischka

Spielleitung
Hubert Marischka

Herstellungs-Leitung: Kurt Ulrich

Bauten: Richter und Pellon / Bild: Hoesch und Arko / Musik: Peter Igelhoff / Texte: A. v. Pinelli
Dienstmannlied: Bruno Uher
Musikalische Leitung: Igelhoff und Lubbe
Tonsystem: Tobis - Klangfilm

Personen

Dr. med. Leopold Brunner	Paul Hörbiger
Margot, seine Frau	Hilde Krüger
Ludwig Kinkel, deren Vater	Albert Florath
Ernst Berger, Schriftsteller	Johannes Riemann
Rita Rivelli, Revue-Sängerin	Fita Benkhoff
Pietro, ihr Manager	Curt Ackermann
Frau Inge Lämmerhirt	Dora Schlüter
Balduin Obdukat, Faktotum bei Dr. Brunner	Theo Lingen

Ferner wirken mit

Ilse v. Collani, Susi Lembach, Ruth Lommel, Gertrud Wolle, Hugo Fröhlich, Charlie Kraker, Willi Schur, Herbert Weißbach und die „Scala - Girls"

Ein Algefa-Film

Verleih:
Siegel Monopolfilm

Jeden Abend nun schon b
Tänzerin, nach ihrem A
Uhr einen Ohnmachtsanfa
allerwenigsten der Direkti
nummer, die vor der Ri
Tänzerin. Sie will unbedin
erreichen und wenn sie
verschreiben lassen müß
Manager besorgt hat, s
Leopold Brunner — —,
sein — —! Dr. Poldi Br
Schwiegervater, Herrn
geladen. Margot freut
erste Abend, den sie
verbringen soll. In die
vertrottelte Balduin O
Hörer ab und meldet
Ohnmacht" handelt.
spricht seiner entlaus
nachkommen zu wol
erstaunt — in der Tä
sachlichen Untersuch
fest, gegen den er
bittet, sie weint, ab

Rita Rivelli, die charmante junge
Kristall-Palast pünktlich um 10.55
erdings niemand für echt hält, am
echter ist der Geruch einer Affen-
lt, jedenfalls für das Näs'chen der
ndere Placierung ihrer Tanznummer
ärztliches Attest gegen Affengeruch
Durchsicht der Ärzteliste, die ihr
auf den Namen Brunner, Dr. med.
—? Das kann doch nur der Poldi
mit seiner Frau Margot und seinem
Professor Steffens zum Abendessen
ig, denn es ist seit zwei Monaten der
n vielbeschäftigten Mann gemeinsam
nblick klingelt das Telefon. Der etwas
r Mitarbeiter Dr. Brunners, nimmt den
ner, daß es sich um eine „dringende
zerin Rita Rivelli . . . Dr. Brunner ver-
u, spätestens in einer halben Stunde
ltas Garderobe erkennt er — nicht wenig
ne Jugendliebe Susi. Er stellt nach einer
leichten nervösen Erschöpfungszustand
erschreibt. Aber Rita will ihr Attest. Sie
unner bleibt hart. Um die Sache abzu-
kürzen, entschließt er sich,
sie in ihr Hotel zu brin-
gen. In der Halle des
Palast-Hotels überredet
Rita den sich sträubenden
Poldi, noch mit ihr zu
essen. Poldi kann schlecht
nein sagen, und so sehen
wir sie bald feuchtfröh-
lich beim Wein in der Rialto-Bar. Libelle – Nachtfalter – Taverne –
Tante Klara – Schiefe Laterne sind die nächsten Stationen. Längst hat
Dr. Brunner seine Protestversuche aufgegeben. Seine Energien erwachen
erst wieder, als er am nächsten Morgen vor seiner Villa steht. Zuerst
will er mit der Wahrheit herausrücken, aber dann empfindet er, daß
Margot ihm ja doch nicht glauben wird, daß im Grunde genommen
alles so harmlos gewesen ist. So schwindelt er darauflos, von einem
Jugendfreund, den er noch getroffen und mit dem er sich soviel zu
erzählen hatte, Margot glaubt ihm natürlich kein Wort. Sie will wissen,
wer denn dieser Jugendfreund gewesen wäre? Ein zufälliger Absender:
die Post und Leopold nennt einen ihm völlig unbekannten Absender:
Dr. Lämmerhirt aus Friedersdorf. Margot lacht ungläubig. Da klopft
es, und das Mädchen meldet: ein Herr Dr. Lämmerhirt möchte die
gnädige Frau sprechen. Und schon tritt ein sympathischer Herr ins
Zimmer, stellt sich Margot als Dr. Lämmerhirt vor und entschuldigt
sich wortreich bei ihr, daß er ihren Leopold die ganze Nacht entführt
habe. Die verdutzten Gesichter der beiden können seinen Redeschwall
nicht eindämmen . . . Leopold hätte ihm soviel von ihr erzählt, und
nun hätte er sich nur schnell umgezogen und
wäre gekommen, um sie für sich und Poldi,
seinen alten Schulkameraden, um Verzeihung
zu bitten. Margot ist glücklich. Sie entschuldigt
sich bei Poldi für ihr Mißtrauen und lädt Dr.
Lämmerhirt ein, mit ihnen gemeinsam zu früh-
stücken. Rasch
renni sie hin-
aus, um etwas
herzurichten.
Dr. Lämmer-
hirt benutzt
diese Gelegen-
heit, dem voll-
ständig ver-

datierten Dr. Brunner sein Erscheinen zu erklären: er hat ihren Ehezwist bei offenen Fenstern von der Straße mitangehört und sich gesagt, dem armen Kerl müsse unbedingt geholfen werden. Auch Dr. Brunner erzählt seinem rettenden Engel eiligst die notwendigsten Dinge, die Sache mit seiner Jugendfreundin Susi, daß sie jetzt als Varietéstar im Kristall-Palast auftrete und die Geschichte mit dem Attest, das er ihr beim besten Willen nicht geben kann. Beim Frühstück, an dem auch Herr Kinkel, Brunners Schwiegervater, teilnimmt, herrscht ein peinliches Durcheinander und eine Fülle von Widersprüchen beim Erzählen von Jugenderlebnissen und Schülererinnerungen. Lämmerhirt, der eigentlich Berger heißt, wird der Boden zu heiß. Er will sich verabschieden und erfindet eine Geschichte von „seiner Frau", die gleich ankommen und die er vom Bahnhof abholen müsse. Aber das war verkehrt, denn die überglückliche Margot lädt beide ein, während der Dauer ihres Aufenthaltes bei ihnen zu wohnen. Wo soll Lämmerhirt aber so schnell eine Frau hernehmen? Da fällt ihm Rita Rivelli ein. Er geht zu ihr hin und bestimmt sie, zur „Wiedergutmachung" seine Frau zu spielen, da sie durch ihren leichtsinnigen Lebenswandel fast eine Ehe zerstört habe. Rita geht darauf ein, denn sie hofft, auf diese Art, doch noch zu ihrem Attest zu kommen. Bald darauf erscheinen sie als Ehepaar vor dem verblüfften Dr. Brunner und seiner gastfreundlichen Frau. Vergeblich versuchen sie, einer Einladung, bei Brunners zu wohnen, zu entgehen. Margot läßt nicht locker, und Balduin muß nachdem er vorher von Lämmerhirt und Dr. Brunner entsprechend bearbeitet wurde, Ritas Koffer holen. Neue Schwierigleiten ergeben sich, weil Rita doch abends auftreten muß. So erzählt Familie Lämmerhirt etwas von einer geschäftlichen Verabredung, um einige Zeit freizubekommen. Schwiegerpapa Kinkel, der sich nach dem eingehenden Studium vieler Kriminalromane als Amateurdetektiv beteiligt, sieht sich währenddessen im Fremdenzimmer den Inhalt der Koffer an und findet Bühnenkleider, Programme und Noten von Rita Rivelli. Er kombiniert sofort und beschließt, in den Kristall-Palast zu gehen . . . Perplex entdeckt er, daß Frau Lämmerhirt als Rita Rivelli eine Tanznummer absolviert. Als er jedoch hastig nach Hause eilt, um den mysteriösen Fall zu klären, teilen Herr Dr. Brunner und Margot lachend mit, daß Herr und Frau Lämmerhirt bereits zu Bett gegangen sind. Er müsse im Kristall-Palast Gespenster gesehen haben . . . Im Fremdenzimmer, das Lämmerhirt und Rita wirklich gemeinschaftlich aufgesucht haben, um Margot nicht Verdacht schöpfen lassen, spielt sich eine reizende Szene ab. Nach einer fast handgreiflichen Auseinandersetzung merkt Lämmerhirt, daß Rita doch nicht die ist, für die er sie gehalten hat. Er ist glücklich, spürt er doch immer deutlicher, daß er für sie ein Gefühl empfindet, das man im allgemeinen Liebe nennt. Übermütig zieht er sich die Schuhe wieder an. Er will das Zimmer verlassen, um der immerhin delikaten Situation ein Ende zu machen. Aber die Tür ist aus unbegreiflichen Gründen von außen durch Herrn Kinkel verschlossen worden, der nachts zwischen dem Fremdenzimmer und dem Schlafzimmer von Dr. Brunner und Frau Margot umhergeistert. So bleibt nur das Fenster. Lämmerhirt springt hinaus . . . in die Arme zweier Männer der Wach- und Schließgesellschaft, die ihn, nach Legitimation durch Balduin, wieder ins Haus befördern. Den Rest der Nacht verbringt er in dem Behandlungszimmer auf dem Diwan unter der Höhensonne. Morgens punkt acht aber platzt die Bombe – eine Frau Dr. Lämmerhirt aus Friedersdorf erscheint, die behauptet, sich schriftlich für diesen Termin angemeldet zu haben. Balduin versucht mit allen Mitteln, diesen Besuch zu verhindern. Da kommt Margot hinzu. Sie ist empört, ruft Rita herbei und macht die beiden Damen Lämmerhirt aus Friedersdorf miteinander bekannt. Rita versucht, mit neuen Lügen die Situation zu retten, aber als sie hört, daß Lämmerhirt verheiratet ist, stürzt sie weinend davon. Ein tolles Tohuwabohu setzt ein, das ganze Lügengebäude stürzt krachend zusammen. Margot ist empört, Rita ist empört, die echte Frau Lämmerhirt ist empört, Alles geht drunter und drüber! Bis Lämmerhirts charmante Frechheit diesen heillosen Wirrwarr wieder in Ordnung bringt und eine verzeihende Margot ihrem überglücklichen Leopold um den Hals fällt. . . . Berger und Rita aber schwingen sich auf den nächsten Autobus zur gemeinsamen Fahrt ins Leben.

Was ist denn schon dabei, my boy

Tango

Text: A. v. Pinelli *Musik: Peter Igelhoff*
Arkadia-Verlag im Beboton-Verlag, Berlin

Was ist denn schon dabei, my boy,
Wenn du mich einmal küßt
Nur eine Liebelei, my boy,
Die man so schnell vergißt.
Was liegt denn schon daran, my dear,
Wenn's dich und mich nur freut,
Denn so was hat ein Mann mit mir
Noch nie bereut.

Drunter und Drüber

Foxtrott

Text: A. v. Pinelli *Musik: Peter Igelhoff*
Arkadia-Verlag im Beboton-Verlag, Berlin

Drunter und drüber,
Drüber und drunter
Geht es heut' in meinem Herzen zu,
Und schuld daran,
Ja schuld daran
Bist du allein, nur du.
Drunter und drüber,
Drüber und drunter,
Und ich schlafe nicht mehr eine Nacht,
Dein roter Mund,
Das ist der Grund,
Hat mich verrückt gemacht.

Ich hab' mir für Grinzing einen Dienstmann engagiert

Wiener Volkslied

Text und Musik: Bruno Uher / Bristol-Verlag, Wien

Ich hab' mir für Grinzing einen Dienstmann engagiert,
Der mich nach Hause führt
Wenn irgend was passiert.
Denn auf den Wein, da kann der Mensch sich nicht verlassen,
Da wackelt erst der Kopf und dann sogar die Gassen!
Ich hab' mir für den Grinzing einen Dienstmann engagiert,
Der hat mich numeriert,
Damit mir nichts passiert.
Jedoch am Ende dieser seligen Partie
Da war der Dienstmann noch besoffener als i,
Da war der Dienstmann noch viel b'soffener als i!

Nr. 2923

Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany